

Konzept zur Begleitung von Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (u27), die ihren Dienst mit Flüchtlingsbezug absolvieren

Der Soziale Friedensdienst Bremen

Der Soziale Friedensdienst Bremen e.V. ist seit 40 Jahren in der Begleitung von jungen Menschen zwischen Schule und Beruf tätig. Seit 1994 ist der sfd Bremen anerkannter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), seit 2011 des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und seit 2015 auch des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ). Die Abteilung Jugendfreiwilligendienste begleitet hauptsächlich Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Ausbildung bzw. Studium während ihres Freiwilligen Sozialen, Kulturellen, Politischen oder Ökologischen Jahres und unterstützt Erwachsene bei der beruflichen Neuorientierung. Durch die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen sensibilisieren wir den sozialen Bereich für die Wirksamkeit von freiwilligem Engagement, tragen dazu bei, dass das Engagement der Jugendlichen eine größere Würdigung erfährt und setzen politische Akzente bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen der Jugendfreiwilligendienste in Bremen. Aufgrund der heterogenen Klientel in den Seminargruppen, ist es Standard, dass die Mitarbeiter/innen des sfd über Basisqualifikationen interkultureller Kompetenz verfügen.

Sonderprogramm

Ab dem Jahrgang 2016 / 2017 schafft der Soziale Friedensdienst in der Abteilung Jugendfreiwilligendienste - auf der Grundlage des Sonderkontingentes des Bundesfamilienministeriums - den Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug.

Zielgruppe

Die Zielgruppe sind volljährige junge Menschen, die motiviert sind, ihren Bundesfreiwilligendienst in der Begleitung von geflüchteten Menschen zu absolvieren. Wir gehen hier insbesondere von jungen Menschen aus, die entweder in Deutschland geboren oder hier aufgewachsen sind und gesellschaftlich integriert sind. Der Einsatz von geflüchteten Menschen in der Arbeit mit Flüchtlingsbezug ist grundsätzlich möglich, muss aber im Einzelfall eingehend geprüft werden.

Auswahlverfahren

Geeignete Bewerber/innen werden durch ein qualifiziertes Assessment ausgewählt. Hierbei gibt es eine Kooperation zwischen dem sfd, der Einsatzstelle und den Bewerber*innen. Die Begleitung geflüchteter Menschen erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, einen gefestigten Charakter, Selbstsicherheit und die Zustimmung zu einem demokratischen Gesellschaftssystem, in dem Religion und Politik voneinander getrennt sind. Interkulturelle Kompetenz ist wünschenswert, aber keine Voraussetzung.

Einsatzbereiche

Die Einsatzbereiche werden mit den Einsatzstellen abgestimmt. Denkbar ist der Einsatz beispielsweise als zusätzliche Unterstützung in Wohngruppen, in der Arbeit mit Flüchtlingskindern oder mit geflüchteten Jugendlichen. Weitere Einsatzoptionen sind denkbar.

Wichtig ist, dass die Freiwilligen in der Einsatzstelle in ein Team eingebunden sind und eine persönliche Begleitung erhalten.

Einsatzstellen

Die Freiwilligen benötigen für ihren Einsatz verständliche und stabile Rahmenbedingungen sowie eine verlässliche, persönliche und fachliche An- und Begleitung. Das heißt, **die Anleitung erfolgt durch Fachpersonal**. Ziel ist es, die Helfer*innen dabei zu unterstützen, belastbare Beziehungen zu den geflüchteten Menschen aufzubauen, die gleichzeitig von einem angemessenen Nähe-Distanz-Verhältnis geprägt sind. Eine umfassende Anleitung und eine gute Beziehung zur Klientel sind, insbesondere mit Blick auf mögliche Traumatisierungen oder herausfordernde Verhaltensweisen bei den geflüchteten Menschen, zentrale Grundlagen für eine gelingende Zusammenarbeit. Die Freiwilligen sollen so eigenverantwortlich wie möglich und so geschützt wie erforderlich in ihrem Freiwilligendienst agieren können.

Zeitlicher Umfang

Favorisiert wird der Einsatz in Vollzeit (39 Stunden/Woche). Schicht- und Wochenenddienste sowie der Einsatz an gesetzlichen Feiertagen sind möglich. Ausgeschlossen sind Nachtdienste. Der Einsatz in Teilzeit ist möglich, wenn mehr als 20 Stunden gearbeitet werden. Die Anzahl der Bildungstage richtet sich nach der Vertragsdauer, nicht nach dem Stundenumfang der Wochenarbeitszeit.

Pädagogische Begleitung, Seminare, Inhalte

Die Freiwilligen absolvieren die gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstage. Bei einem Dienst von 12 Monaten sind das 25 Seminartage. Des Weiteren nehmen die Freiwilligen an den trägerspezifischen 2 ½ stündigen Dienstbesprechungen teil. **Dies beinhaltet insbesondere eine einsatzorientierte Begleitung durch die Pädagog*innen des sfd.**

Inhaltlich wird es insbesondere Schwerpunkte in den Bereichen Flucht (Ursachen & Auswirkungen) und Umgang mit Traumatisierung geben. Eine Kooperation mit Fachleuten aus dem Feld Traumapädagogik ist geplant. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema „interkulturelle Kompetenz“. Dies beinhaltet auch, den geflüchteten Menschen Orientierungshilfen für das Ankommen und Einsteigen in die demokratische Kultur und Gesellschaftsform in Deutschland zu geben.

Das Seminar zur politischen Bildung absolvieren die Freiwilligen im Rahmen des FSJ, auch wenn sie einen Bundesfreiwilligendienst leisten. Eine Entsendung in ein Bildungszentrum des Bundes ist nicht verpflichtend.

Urlaub

Die Freiwilligen haben bei 12 Monaten Dienstzeit einen Urlaubsanspruch von 26 Tagen.

Kosten für die Einsatzstelle (Vollzeit):

Taschengeld	€ 250,00
Verpflegung	€ 118,00
Fahrtgeld (Bremer Karte)	€ 45,40
Sozialvers. (Arbeitnehmer und Arbeitgeber-Anteil)	€ 164,33
Beitrag zur Förderung der Freiwilligendienste	€ 171,00
Pauschale für Verwaltung einschl. Berufsgenossenschaft	€ 15,65
Gesamt	€ 764,38
Zuschuss im BFD	€ 250,00
Gesamtensumme:	€ 514,38
Ausgezahlter Betrag an die Freiwilligen:	€ 413,40

Kontakt und Beratung:

Sozialer Friedensdienst Bremen e.V.
Andreas Rheinländer / Cornelius Peltz-Förster
Dammweg 18-20
28211 Bremen
Tel.: 0421 16 86 70 – 0 / -25
E-Mail: peltz-foerster@sfd-bremen.de
www.sfd-bremen.de